Technoptikum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **10 (1988)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

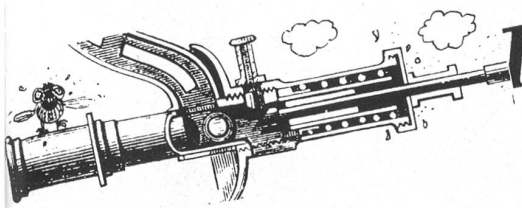
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



TECHNOPTIKUM

Die Grundgesetze der Natur

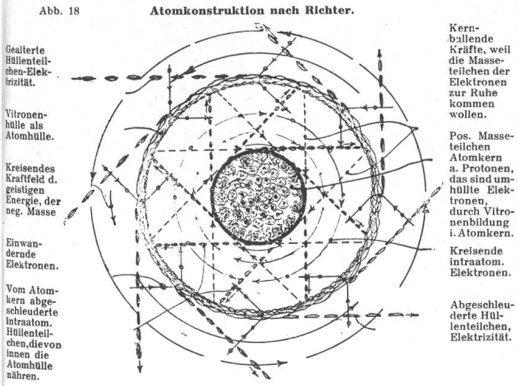
Aus der Serie »vergessene Atommodelle« stellen wir heute einen Vorschlag des Salzburger Privatforschers Arthur Richter aus dem Jahre 1947 vor. Seine Schrift »Willst Du ewig leben? An der Schwelle der 3. Dimension« *»entstand im Banne eines unheimlich wirksamen Hormons in einem nur wenige Tage währenden Zeitraum.«*

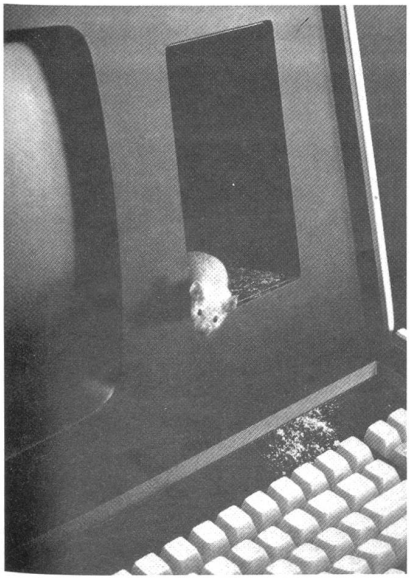
Entsprechend extravagant sind auch seine Ergebnisse: neben Vitronen (Lebensenergieteilchen) erscheinen in »Ganglienkugeln« gepreßte »Psychotronen«; die »Reflexgeistigkeit der Elektronen« wird ebenso abgehandelt wie eine neue Schöpfungsgeschichte, bei der sich plötzlich alles um Zucker dreht. Am Ende des Buches stehen Reinheitsphantasien der Ernährung durch die Haut und unter anderem die Formel für die Schöpfung:

(Nichts gepaart mit Allem) = Null

Hier nun das Richtersche Atommodell:

Abb. 18 **Atomkonstruktion nach Richter.**



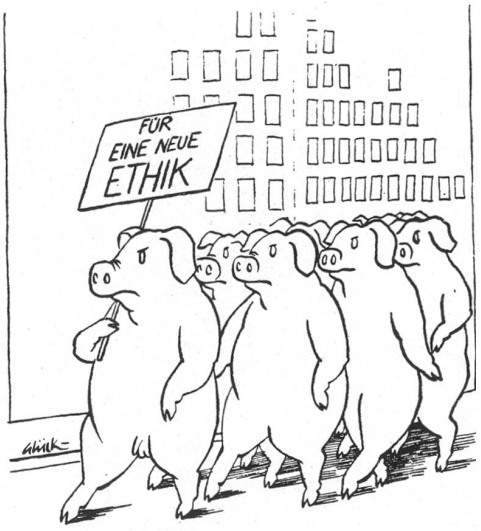


Sprechblasen und Bedenkliches

Was uns bisher entgangen war, können wir unseren Lesern dank der Aufmerksamkeit der ÖTV-Betriebsgruppe der Fraunhofer-Institute in Stuttgart nachreichen. In der Festschrift der Fraunhofer-Gesellschaft zur Jahrestagung 1986, Reden und Ansprachen, Ethik und Verantwortung, Fraunhofer Edition 1986, lesen wir die folgenden Worte des Präsidenten der Fraunhofer Gesellschaft, Prof. Dr. Max Syrbe:

»... Angewandte Forschung stellt besondere Anforderungen an die Menschen, die sie betreiben. Es ist sowohl eine Begabung nötig, erkenntnisorientiertes und oft an anderer Stelle gefundenes Wissen zu erfassen als auch der Wille, dieses zur vollständigen Lösung aller Probleme anderer einzusetzen. Ein guter Wissenschaftler muß zugleich ein guter Unternehmer sein. Solche Menschen gibt es nicht in beliebiger Vielzahl, obgleich die Nachfrage nach ihnen in unserer Zeit besonders groß ist. Die Vorhandenen werden gebraucht, über normale Maße hinaus, dabei ist für sie eine 70-Stunden-Woche nicht selten.

An dieser Stelle lassen Sie mich die Frauen unserer Mitglieder des Wissenschaftlich-Technischen Rates besonders herzlich begrüßen ...«



Die rechte ideologische Schützenhilfe lieferte dann der katholische Moraltheologe Prof. Dr. Franz Böckle, der in seinem Vortrag über »Ethik und Verantwortung der Wissenschaft« auch »Mißbrauch der Ethik« ausmachte:

»Die Unsicherheit und Angst, mit der heute viele Zeitgenossen dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt gegenüberstehen, ruft immer wieder heftige Akzeptanzdiskussionen hervor. Wenn wir vom Sonderfall der Aufrüstungsdebatte einmal absehen, hat keine dieser Akzeptanzdiskussionen das Ausmaß des öffentlichen Streits um die friedliche Nutzung der Kernenergie erreicht. Dies ist in gewisser Weise sonderbar, denn kein technisches Verfahren dürfte schon vor seiner Einführung so minutiös geprüft worden sein wie die Kernenergie. Doch unbeeindruckt von allen Berechnungen und Erfahrungen aus mehreren tausend Reaktorbetriebsjahren bleiben die Gegner unbeirrt bei ihrer kompromißlosen Ablehnung und suchen nach neuen, einstweilen noch unwiderlegten Argumenten. Und dies alles auch schon vor Tschernobyl.«

Daß Derartiges bei der Fraunhofer-Gesellschaft öfter auf der Tagesordnung steht, zeigt der Blick in die Festschrift zur Jahrestagung 1987. Eine Auswahl:

»Ich wage die Behauptung, es gibt kein menschliches und kein gesellschaftliches Problem, das nicht in der langen Menschheitsgeschichte schon einmal da gewesen ist« (Präsident Syrbe). *»Unsere geistige Kapazität ist es, die über Sieg und Niederlage im internationalen Wettbewerb entscheiden wird ... Zukunftsvorsorge muß wieder mehr Vorrang erhalten vor Gegenwartsbefriedigung und Vergangenheitsbewältigung«* (Bayerns Staatsminister Hillermeier).

Übrigens: die Festschriften können über das Presse- und Öffentlichkeitsreferat der Fraunhofer-Gesellschaft, Leonrodstr. 54, 8000 München 19, bezogen werden.

Fehlerfrei

In einer Pressemitteilung der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung mbH (GMD) lasen wir:

Die GMD hat Anfang Januar 1988 den ersten Compiler der Siemens AG auf Konformität mit der Norm ISO 1985-1989 (= DIN 66 028 = ANSI X3.23-1985) geprüft.

Der Compiler »COBOL85 (BS 2000) V1.0A« bietet den Subset INTERMEDITATE und zusätzlich die Stufen 2 der Module Indexed I-O, Source Text Manipulation, Report Writer und Segmentation.

Die Prüfung hat ergeben, daß sich der Compiler COBOL85 V1.OA gegenüber den international gebräuchlichen Testroutinen mit mehr als 7 500 Tests fehlerfrei verhält.

Na, da können wir ja beruhigt sein ...